

UNIVERSAL.PRESSE.HEFT

VOM PRODUZENTEN VON **DATING QUEEN** UND **BRAUTALARM**
UND DEM REGISSEUR VON **NIE WIEDER SEX MIT DER EX**

BROS



BIST DU HART GENUG
FÜR DIE LIEBE?

AB 27. OKTOBER NUR IM KINO

IM VERLEIH VON



INHALT

Stab & Besetzung	Seite 1
Technische Daten	Seite 2
Kurzinhalt	Seite 3
Über die Produktion	Seite 4
Der Hintergrund	Seite 4
Die Figuren	Seite 7
Ein Cast nur mit LGBTQ+-Schauspieler*innen	Seite 7
Bobby	Seite 9
Aaron	Seite 10
Die Mitglieder des Aufsichtsrats des LGBTQ+-Museums	
Wanda, Angela, Cherry, Robert, Tamara	Seite 11
Henry	Seite 12
Jason	Seite 12
Anne	Seite 13
Debra Messing	Seite 13
Die Produktion	Seite 14
Die Musik	Seite 14
Über die Schauspieler	Seite 16
Billy Eichner	Seite 16
Luke Macfarlane	Seite 16
Ts Madison	Seite 16
Monica Raymund	Seite 16
Guillermo Díaz	Seite 17
Guy Branum	Seite 17
Amanda Bearse	Seite 17
Dot-Marie Jones	Seite 17
Jim Rash	Seite 18
Eve Lindley	Seite 18
Jai Rodriguez	Seite 18
Debra Messing	Seite 18
Über die Filmemacher	Seite 19
Nicholas Stoller	Seite 19
Billy Eichner	Seite 19
Judd Apatow	Seite 19
Joshua Church	Seite 21
Brandon Trost	Seite 21
Lisa Myers	Seite 21
Daniel Gabbe	Seite 21
Tom Broecker	Seite 22
Marc Shaiman	Seite 22

STAB

Regie	Nicholas Stoller
Drehbuch	Billy Eichner und Nicholas Stoller
Produktion	Judd Apatow, Nicholas Stoller, Joshua Church
Ausführende Produktion	Billy Eichner, Karl Frankenfield
Kamera	Brandon Trost
Szenenbild	Lisa Myers
Schnitt	Daniel Gabbe
Kostümbild	Tom Broecker
Musik	Marc Shaiman

BESETZUNG

Rolle	Schauspieler*innen	Synchronstimme
Bobby	Billy Eichner	Frank Schaff
Aaron	Luke Macfarlane	Alexander Doering
Angela	Ts Madison	Philippa Jarke
Tina	Monica Raymund	Ute Noack
Edgar	Guillermo Díaz	Valentin Stilu
Henry	Guy Branum	Karlo Hackenberger
Anne	Amanda Bearse	Sabina Trooger
Cherry	Dot-Marie Jones	Anabelle Mandeng
Robert	Jim Rash	Rainer Fritzsche
Tamara	Eve Lindley	Doreaux Zwetkow
Jason	Jai Rodriguez	Marius Clarén
Debra Messing	Debra Messing	Christine Stichler
Dt. Dialogbuch & Dt. Dialogregie		Marius Clarén

TECHNISCHE DATEN

Hauptfilm	BROS
Bild- & Tonformat	CS 2D, Dolby 5.1
Sprachfassungen	GV, OV & OmU
Laufzeit	115 Min.
Motionchair	N/A
FSK	Freigegeben ab 12 Jahren, ff
Prädikat	TBC
Barrierefrei	G&S

KURZINHALT

Kurzversion:

Wenn sich zwei Männer anziehend finden und es so richtig funkt, kann das manchmal durchaus auf direktem Wege ins Bett führen. Aber ab und an auch in Richtung Liebe. So wie in **BROS**, wo zwei Kerle vielleicht, womöglich, eventuell sogar füreinander bestimmt sind. Was aber natürlich noch gar nichts heißt, schließlich sind beide ziemlich beschäftigt – und Beziehungen bekanntlich alles andere als unkompliziert.

Langversion:

Wenn sich zwei Männer anziehend finden und es so richtig funkt, kann das manchmal durchaus auf direktem Wege ins Bett führen. Aber ab und an auch in Richtung Liebe. So wie in **BROS**, wo zwei Kerle vielleicht, womöglich, eventuell sogar füreinander bestimmt sind. Was aber natürlich noch gar nichts heißt, schließlich sind beide ziemlich beschäftigt – und Beziehungen bekanntlich alles andere als unkompliziert.

BROS ist eine Komödie zum Verlieben: charmant, romantisch, smart und sexy. Doch der neue Film von Erfolgsregisseur Nicholas Stoller (*Bad Neighbors*, *Nie wieder Sex mit der Ex*) ist auch ein Meilenstein für Hollywood. Denn die herrlich komische Geschichte über die Suche nach „wahrer Liebe“ im 21. Jahrhundert ist die erste Romcom eines großen Studios über eine schwule Beziehung. Produziert haben Humor-Experte Judd Apatow (*Dating Queen*, *The King of Staten Island*) sowie Joshua Church (*Stiefbrüder*).

Kreativer Kopf hinter **BROS** ist Billy Eichner, der gemeinsam mit Stoller das Drehbuch schrieb und auch eine der Hauptrollen übernimmt. Der Rest des Ensembles liest sich nicht nur wie die Gästeliste zur lustigsten Dinner-Party aller Zeiten, sondern auch wie das Who's who der queeren Schauspieler*innen Hollywoods: Mit dabei sind unter anderem Luke Macfarlane (*Brothers & Sisters*), Ts Madison (*Zola*), Guillermo Díaz (*Scandal*), Monica Raymund (*Chicago Fire*), Bowen Yang (*Saturday Night Live*) und Miss Lawrence (*The United States vs. Billie Holiday*) sowie Sitcom-Ikone Amanda Bearse (*Eine schrecklich nette Familie*), Oscar®-Gewinner Jim Rash (*Community*, Drehbuch-Autor von *The Descendants*), Broadway-Legende Harvey Fierstein (*Independence Day*) und „RuPaul's Drag Race“-Gewinnerin Symone.

ÜBER DIE PRODUKTION

Der Hintergrund

Das Genre der romantischen Komödie ist fast so alt wie das Kino selbst. Dazu zählen Klassiker aus der goldenen Zeit Hollywoods wie Frank Capras *Es geschah in einer Nacht* aus dem Jahr 1934 oder Howard Hawks' *Sein Mädchen für besondere Fälle* aus dem Jahr 1940 ebenso wie modernere Filmperlen wie Woody Allens *Der Stadtneurotiker* von 1977, Norman Jewisons *Mondsüchtig* aus dem Jahr 1987 oder Rob Reiners *Harry und Sally* von 1989. Etwas hat es aber noch nicht gegeben in der mehr als hundert Jahre alten Geschichte des Kinos, in der Hunderte von lustigen Filmen über die Verstrickungen der Liebe gemacht wurden: Kein Filmstudio hat bis heute eine romantische Komödie über zwei schwule Männer gemacht. Billy Eichner war im Stillen überzeugt, dass das auch niemals passieren würde, selbst als er im Herbst 2017 von Regisseur Nicholas Stoller angesprochen wurde, um mit ihm genau darüber zu sprechen: Ob er es sich nicht vorstellen könne, in einem solchen Filmprojekt die Hauptrolle zu übernehmen und das Drehbuch mit zu schreiben. „Keine Sekunde hätte ich gedacht, dass ein Hollywood-Filmstudio da mitmachen würde“, sagt Billy Eichner. „Das habe ich Nick auch gesagt, und er meinte nur: ‚Sei dir da nicht so sicher, ich denke, die werden mitziehen.‘ Ich meinte nur: ‚Glaub mir einfach, ich bin schon so lange mit dabei, sie werden das nicht machen.‘ Diese Meinung basierte auf zwanzig Jahren, in denen man mir immer wieder sagte, ich sei ‚zu schwul‘ für diese Diskussion. Aber Nick sollte Recht behalten.“

Stoller war zu diesem Zeitpunkt einer der erfolgreichsten Komödienregisseure unserer Zeit, mit einer Reihe von Hits wie *Nie wieder Sex mit der Ex*, den *Bad Neighbors*-Filmen und der beliebten Netflix-Serie *Friends from College*. Bei den Arbeiten an dieser Serie hatte er auch Billy Eichner kennengelernt. „Billy ist einer der wenigen Leute in der Filmindustrie, die alles alleine geschafft haben“, erklärt Stoller. „Jeder hat Mentoren. Sein Mentor ist YouTube. Er hat sein Zeug bei ‚Funny or Die‘ untergebracht, und von dort sprach es sich herum. Er hatte niemand, der ihm geholfen, der ihn an die Hand genommen hätte. Er hat alles einfach selbst geschafft. Und um es in einer Branche zu schaffen, die einen immer wieder spüren lässt, dass man es wegen seiner sexuellen Orientierung nicht schaffen wird, braucht man eine große innere Kraft. Ich wusste also schon, dass Billy witzig ist, aber da gibt es eine Szene in der ersten Staffel von *Friends from College*, eine sehr emotionale Szene, da war er als Schauspieler irre gut. Und dann haben wir die erste Folge in einem Kino gezeigt, und immer, wenn er auf der Leinwand auftauchte, drehten die Leute förmlich durch. Da dachte ich mir: Der wird ein Filmstar, der hat es drauf.“ Ich hatte bereits die Idee, eine romantische Komödie über zwei schwule Männer zu machen, aber mir war klar, dass ich mich nicht gut genug auskannte, um das Drehbuch allein zu schreiben. Ich bin nicht schwul, es wäre einfach nicht ehrlich und richtig gewesen. Ich schickte Billy eine E-Mail und fragte ihn einfach, ob er Lust darauf hätte.“

Eichner sagte zu, und die beiden begannen eine Zusammenarbeit, die beiden die Augen öffnete. „Ich hatte noch nie ein Drehbuch geschrieben, und Nick hatte keine Ahnung von schwuler Kultur, mal abgesehen von dem, was man so in den Medien serviert bekommt“, sagt Eichner. „Also brachte ich ihm unsere Kultur näher, und er brachte mir bei, wie man ein Drehbuch für ein Hollywoodstudio strukturieren muss. Die Partnerschaft war eine witzige, ungewöhnliche und in vielerlei Hinsicht überraschende Zweckehe unter kreativen Mitstreitern.“

Wir haben immer auf einer Augenhöhe gearbeitet. Und das war der Anfang einer fünfjährigen Reise.“

Judd Apatow war der ideale Produzent für das Projekt, das schließlich **BROS** werden sollte. Im Verlauf seiner bewegten Karriere hat er immer wieder vielversprechenden aufstrebenden Comedy-Talenten zu deren ersten großen Leinwandauftritten verholfen. Dazu gehören illustre Namen wie Steve Carell, Seth Rogen, Jonah Hill, Jason Segel, Kristen Wiig, Amy Schumer, Kumail Nanjiani und Pete Davidson. **BROS** hatte das Potenzial, für Billy Eichner ebenso erfolgreich zu sein. „Ich bin ein Riesenfan von Billy Eichner“, sagt Apatow. „Mit Nick hatte ich bereits an *Fast verheiratet*, *Undeclared* und *Nie wieder Sex mit der Ex* gearbeitet. Wir haben *Dick und Jane* zusammen geschrieben, man kann also sagen, dass wir gerne miteinander arbeiten. Wir hatten den Eindruck, dass dies die Art von Film ist, die nicht gemacht wird: eine schwule Romcom von einem Studio und mit einem ordentlichen Budget. Es erschien uns absurd, dass es nicht bereits Hunderte davon gibt. Wir waren also alle sehr aufgeregt, dass es jetzt tatsächlich passieren sollte.“

Während allen Beteiligten bewusst war, dass der Film ein Meilenstein sein würde, was LGBTQ+-Repräsentation anbetrifft, war das erklärte Ziel aber erst einmal, den lustigsten und verrücktesten und bewegendsten Film zu machen, der möglich war. „Wenn es um Kreativität geht, ist es für mich ganz einfach. Ich schaue grundsätzlich einfach nur darauf, wer talentiert ist, wer witzig ist, wer eine tolle Geschichte zu erzählen hat“, sagt Apatow. „Wenn man beim Entwickeln eines Projekts zu sehr auf den politischen Aspekt blickt, kann man leicht aus den Augen verlieren, was lustig und unterhaltsam ist, das kann der Fantasie in die Quere kommen. Aber es stimmt eben leider auch, dass unsere Branche viele verschiedene Gruppen von Menschen nicht ausreichend oder gar nicht repräsentiert. Ich will nicht behaupten, dass **BROS** dieses Problem lösen kann. Ich denke nur, dass ich diese Art von Film sehen will, weil es sie bisher noch nicht gibt. Wir hatten das Glück, etwas wie dieses Projekt auf die Beine zu stellen, das vielen Menschen ungemein viel bedeutet. Aber am wichtigsten ist: Der Film ist verdammt witzig!“

Billy Eichner wusste sofort, dass er einen Film über das moderne, urbane schwule Männerleben machen wollte, der sich erwachsen, authentisch und nachvollziehbar anfühlen sollte. „Ich wollte auf eine sehr lustige, aber realistische Weise zeigen, wie zwei erwachsene schwule Männer, die stolz von sich behaupten, keine Beziehung zu brauchen, sich zum ersten Mal in ihrem Leben verlieben“, erzählt Eichner. „Männer im Allgemeinen, und besonders schwule Männer, sind immer so stolz darauf, stark zu sein und sich nur auf sich selbst verlassen zu müssen. Und was die LGBTQ+-Welt anbetrifft, so mussten wir alle immer schon nach außen besonders stark überkommen. Wir wollen hart sein, und wir wollen niemand anderen brauchen. Was passiert dann also, wenn sich zwei solche Männer ineinander verlieben?“

Der Ursprung der Geschichte von **BROS** entspringt einem Sketch, den Eichner ein paar Jahre zuvor für die Serie *Billy on the Street* umgesetzt hatte, *The Bro Lightning Round* mit Jason Sudeikis. „Es war einer der ganz wenigen Fälle, dass ich in *Billy on the Street* in eine andere Rolle geschlüpft bin“, sagt Eichner. „Ich habe einen Bro gespielt, habe Khakihosen und ein Sporttrikot angezogen und eine Baseball-Cap mit Kappe nach hinten getragen. Und dann bin ich auf andere Leute zugegangen und habe sie mit einer tiefen Bro-Stimme angesprochen, im Grunde habe ich mein komplettes Wesen verändert. Das wurde zu einem viralen Erfolg, und

es gab alle möglichen nachdenklichen Texte darüber, dass es ein Kommentar über Maskulinität gewesen sei. Im wahren Leben war es so, dass ein guter Freund von mir – ein schwuler Freund – den Sketch sah und dann zu mir sagte: ‚Weißt du, du bist ganz schön scharf in der Nummer.‘ Das ist jemand, mit dem ich seit mehr als zwanzig Jahren gut befreundet bin. Und in all der Zeit gab es nicht das geringste Anzeichen, dass er sich zu mir hingezogen fühlen könnte. Und er sagte wortwörtlich zu mir, ohne den leisesten Anflug von Ironie und Sarkasmus: ‚Du solltest dich immer so anziehen, weil dieser Stil dich richtig heiß aussehen lässt.‘ Und ich meinte: ‚Weißt du, was du da gerade zu mir sagst? Du findest also, ich sollte meine Stimme verändern, meinen Körper und alles andere, was mich ausmacht, damit ich scharf rüberkomme?‘. Ich vermute, dass er dachte, er würde mir ein Kompliment machen. Und dann dachte ich, da ist was dran, weil es witzig ist und irgendwie ganz schön daneben. Das war die Inspiration für den Film.“

Unter den vielen Aspekten der Schwulenkultur, die der Film liebevoll auf den Arm nimmt – absurde Workout-Trends, Grindr-Dates, Dreier, intra-queere Politik –, richtet **BROS** den Fokus vor allem auf die Elemente der schwulen Lebensart, die stereotypische Maskulinität feiern, nachahmen und erotisieren. „In diesem Film geht es immer um Maskulinität und die Unfähigkeit von Männern, besonders in der schwulen Community, verletzlich zu sein und sich in der eigenen Haut wohlzufühlen“, merkt Nick Stoller an. „Ich denke, das sind Themen, mit denen sich jeder Mann schon einmal herumgeschlagen hat, aber gerade in der schwulen Szene ist das besonders ausgeprägt. Und es ist in besonderem Maße Billys Geschichte.“

Es ist bezeichnend, dass die erste Szene, die sich Eichner für den Film ausdachte, der Moment ist, in dem die von Eichner gespielte Hauptfigur Bobby verlassen wird und beschließt, er müsse sich jetzt in Topform bringen. „Bobby ist sehr unsicher, was sein Aussehen, seinen Körper und seine Männlichkeit betrifft“, erklärt Billy Eichner. „Also marschiert er ins Gym, um die Muckis zu trainieren, und er sieht einen Typen auf der anderen Seite des Raums, den er ziemlich scharf findet, und sie nehmen Blickkontakt auf, dann geht Bobby rüber zu dem Typen, um mit ihm zu flirten. Aber auf dem Weg entscheidet er im letzten Moment, er müsse anders gehen, männlicher, cooler. Er dreht seine Baseballkappe nach hinten, um mehr wie ein Bro rüberzukommen, und er macht seine Stimme viel tiefer, als sie normalerweise ist. Er verändert seine ganze Persönlichkeit, weil er glaubt, auf diese Weise attraktiver rüberzukommen.“

Das sei ein unverändert großes Thema für schwule Männer, die in den Neunziger- und Nullerjahren erwachsen wurden, meint Eichner: „Meine Freunde und ich hatten nie ein Problem damit, schwul zu sein. Das war bei anderen sicher anders. Bei mir nicht. Unser Kampf war ein anderer: ‚Okay, ich bin schwul, und das ist cool. Aber ich möchte trotzdem ein Mann sein.‘ Der Kampf war maskulin vs. feminin oder Macker vs. Paradiesvogel. So in der Art: ‚Ich bin schwul, bin aber trotzdem ein Bro.‘ Heute geht es mir nicht mehr so. Aber damals war das sicherlich der Fall. Und das ist etwas, was schwulen Männern meiner Generation eingetrichtert wurde.“

Das ist tatsächlich so allgegenwärtig, dass Eichner selbst nicht immer merkt, wenn er in den Bro-Modus umschaltet, selbst heute noch. „All meine Agenten sind Heteros, all meine Anwälte sind Heteros, und mein Manager ist ein Hetero. Und sie sind alle echt zauberhaft und wunderbar“, erzählt Eichner. „Ich hatte sehr lange Zeit eine Assistentin, die eine Koproduzentin von **BROS** ist, und sie sagte zu mir: ‚Wenn du einen Anruf von denen erhältst, dann geht deine Stimme automatisch zwei Oktaven runter.‘ Und ich merke das nicht einmal. Das sagt sehr viel

aus über die Code-Wechsel, die wir in den vergangenen Jahren absolviert haben. Es ist einfach ein Teil unseres Lebens, dass wir immer dieses Spiel spielen: ‚Wie trete ich gegenüber einem Hetero auf, um ihm nicht vor den Kopf zu stoßen?‘.“

Letztlich geht es bei dem Film allerdings um die Herkules-Aufgabe, jemanden im Leben zu finden, der einen nicht in den Wahnsinn treibt – und dann den Mut zu finden, dich selbst lieben zu lassen. „Es ist die Geschichte zweier Männer, die sich ineinander verknallen, aber gleichzeitig, aus unterschiedlichen Gründen, eingeschüchtert sind voneinander und auch ein bisschen Angst voneinander haben“, sagt Eichner.

Die Geschichte ist spezifisch für schwule Männer, sehr authentisch, aber die Emotionen sind universell. „Wir wollen, dass der Film die LGBTQ+-Gemeinde anspricht, aber der Film wird deshalb eine große Wirkung entfalten, weil er eine Zielgruppe erreichen wird, die einfach nur eine Romcom sehen will – und sie werden eine Geschichte sehen, die sie in dieser Form noch nicht erlebt haben. Sie werden Schauspieler sehen, die sie noch nie zuvor gesehen haben. Sie werden Witze hören, die sie noch nie zuvor gehört haben. Und hoffentlich kommen sie zu der Erkenntnis, dass Geschichten Geschichten sind und dass wir uns diese Geschichten von allen Gruppen der Gesellschaft, von allen Personen erzählen lassen sollten.“

Stoller und Apatow hatten ein ausgezeichnetes Testpublikum dafür, wie der Film wohl außerhalb der LGBTQ+-Gemeinde ankommen würde: sie selbst! „Jeder kann etwas anfangen mit dem Streben nach Glück, dem Wunsch, dazuzugehören, verliebt zu sein, sich unterstützt zu fühlen, sich verstanden und respektiert zu fühlen“, erklärt Apatow. „Es gibt nichts in diesem Film, was nicht jeder verstehen könnte. Alles ist universell nachvollziehbar. Ich meine, jeder hat so etwas Ähnliches selbst schon einmal erlebt.“ Und Stoller freut sich darauf, ein nicht schwules Publikum an der männlich-schwulen Erlebenswelt teilhaben lassen zu können. „Mein Ziel war es, die aberwitzigste Episode von *Frontline* (eine populäre Reportagesendung, die seit 1983 im amerikanischen Fernsehen zu sehen ist, Anm. d. Verfassers) zu machen“, sagt Stoller. „Man soll lachen und im nächsten Moment sagen: ‚Aha, das war aber interessant. Darüber will ich mich später mit meinem Partner oder Freunden unterhalten.‘ Aber gerade jetzt lache ich erst einmal und kriege gar nicht mit, dass ich gleichzeitig Informationen aufnehme.“

Die Figuren

Ein Cast nur mit LGBTQ+-Schauspieler*innen

Über die gesamte Geschichte Hollywoods hinweg galt es als Karriereselbstmord für Hetero-Schauspieler, speziell für männliche Hetero-Schauspieler, eine schwule Rolle zu spielen. Nachdem Tom Hanks 1994 den Oscar® für Jonathan Demmes Film *Philadelphia* gewonnen hatte, kam Bewegung in die Sache, begann sich die Einstellung und Haltung zu ändern. Im Lauf der Jahre wurden schwule Rollen immer begehrt, weil die Chancen gut standen, dafür bei den Oscars® oder anderen Filmpreisen wahrgenommen zu werden. Seit 1993 haben mehr als 15 heterosexuelle Männer für die Darstellung schwuler Männer Nominierungen für den Oscar® bekommen oder ihn sogar gewonnen. So auffällig war dieses Phänomen, dass es von Robert Downey Jr. als Filmstar in *Tropic Thunder* sogar auf die Schippe genommen wurde – in einer Rolle, die ihrerseits eine Oscar®-Nominierung erhielt. Auffällig ist dabei nur, dass kein

schwuler Mann, der zu dieser Zeit offen zu seinem Schwulsein stand, jemals einen Oscar® gewonnen hat. Bis heute nicht.

„Seit Jahrzehnten hat es Hollywood heterosexuellen Schauspielern erlaubt, die besten, attraktivsten, vielseitigsten und profiliertesten LGBTQ+-Rollen zu spielen und damit Preise abräumen zu dürfen“, betont Billy Eichner. „Und sie verwenden diese Rollen, damit sie ihre Bandbreite unter Beweis stellen und zeigen können, wie ‚mutig‘ sie sind und wie ernst sie ihren Beruf nehmen. Das ist ja alles schön und gut. Aber es funktioniert nie in die andere Richtung.“

Als Nicholas Stoller, Billy Eichner und die Produzenten Judd Apatow und Josh Church also mit der Besetzung von **BROS** begannen, hatten sie vor allem eine Idee im Kopf. „Als erste Entscheidung, die wir trafen, beschlossen wir, dass mein Love-Interest von einem anderen offen schwulen Schauspieler gespielt werden sollte“, erinnert sich Eichner. „Da waren wir alle einer Meinung. Das Studio stand dabei immer hinter uns, das muss man offen anerkennen. Und als wir diese Entscheidung getroffen hatten, wandte ich mich an Nick und sagte: ‚Jede und Jeder im Cast sollte offen LGBTQ+ sein.‘ Die Grundidee des Films war es doch ohnehin, dass man queeren Menschen die Gelegenheit geben sollte, ihre eigenen Geschichten zu erzählen, ihre eigenen Geschichten zu kontrollieren. Es fühlte sich so an, als sollten wir die Gelegenheit beim Schopfe ergreifen und den Film mit LGBTQ+-Schauspielern und -Schauspielerinnen und Transmenschen und non-binären Menschen bevölkern, denen bislang nie die Gelegenheit gegeben worden war, einzig weil sie in ihrem Privatleben sind, wer sie sind – was überhaupt keinen Sinn ergibt.“

BROS ist also nicht nur die erste Romcom eines Hollywoodstudios über zwei schwule Männer, sondern auch der erste Studiofilm der Geschichte mit einem Cast, der komplett LGBTQ+ ist. Das spiegelt sich nicht nur im Casting, sondern auch auf der Leinwand selbst wider, weil Eichners Figur Bobby und sein Schwarm Aaron, gespielt von Luke Macfarlane, genau darüber bei einem Date ganz am Anfang ihrer Beziehung reden. „Sie schauen sich im Kino einen Film namens *The Treasure Inside* an, der gerade so eine Art großer Oscar®-Film mit zwei heterosexuellen Schauspielern in der Hauptrolle ist“, sagt Nicholas Stoller. „Und Billys Figur, also Bobby, zieht vom Leder, warum schwule Schauspieler nicht heterosexuelle Figuren spielen können, aber heterosexuelle Schauspieler mit schwulen Rollen Oscars® gewinnen. Damit der Witz funktioniert, konnten wir gar nicht anders, als den Film komplett LGBTQ+ zu besetzen. Das heißt, dass bei uns auch die heterosexuellen Figuren von LGBTQ+-Schauspielern gespielt werden. Jeder Schauspieler in diesem Film ist aus der Gemeinde. Und ich denke, das macht den Film aus.“

Der Casting-Prozess für all diese Rollen erwies sich als überraschend und inspirierend. „Wir ließen viele wunderbare Schauspieler vorsprechen“, erinnert sich Eichner. „Dabei fiel mir erst so richtig auf, wie viele tolle Schauspieler aus der LGBTQ+-Gemeinde es gibt. Wir hätten mühelos dreißig Schauspieler mehr in unserem Film besetzen können, die ebenso brillant, lustig und wunderbar sind. Es haute mich förmlich um. Es ging nicht darum, eine Botschaft zu senden, sondern dazu beizutragen, dass ein auffälliges Ungleichgewicht, wer welche Gelegenheiten erhält, ausgeglichen wird.“

Als sich das gesamte Ensemble erstmals traf, war die Wirkung größer, als wir alle es uns hätten ausmalen können. „Wir lasen das Drehbuch einmal zusammen an einem Tisch, und das war irre lustig“, berichtet Judd Apatow. „Am meisten überraschte mich jedoch, wie

emotional dieser Vorlesetermin war. Es waren so viele Leute versammelt, die sich alle dachten: ‚Solche Rollen kriege ich sonst nie. Ich fühle mich nie repräsentiert. Viele der Türen in dieser Branche stehen mir nicht offen.‘ Man spürte es förmlich in diesem Raum, dass da so viele Leute, die ein Anrecht darauf haben, gesehen zu werden, bisher nicht gesehen wurden. Hoffentlich sind da viele neue Gesichter, in die sich das Publikum verlieben wird, wenn es den Film sieht.“

Produzent Josh Church war begeistert von ihnen. „Das war eines der talentiertesten Ensembles, mit denen ich es jemals zu tun hatte“, sagt er. „Wenn wir uns die Szenen am Set ansehen, dann erleben wir Leute, die wir noch nie gesehen haben, wie sie Witze und Geschichten erzählen, die wir noch nie gehört haben. Besonders für diese Besetzung war es wichtig, weil es sich für sie um gelebte Erfahrung handelte. Sie brachten alle ihre eigenen Erlebnisse mit. Deshalb schrieben Bill und Nick ganz bewusst einen Film mit einem großen Ensemble. So konnten wir alle Ensemblemitglieder beteiligen und zu ihnen sagen: ‚Teile deine Geschichte mit uns!‘“

Bobby

Billy Eichner (er/ihm)

Bobby, gespielt von Billy Eichner, ist ein kompromissloser, direkter, selbstsicherer schwuler Mann, der in New York City lebt. Er arbeitet neben vielen anderen Projekten im Aufsichtsrat des LGBTQIA+-Museums. „Bobby Lieber hat sich eine Karriere zusammengebaut, die viele verschiedene Jobs umfasst, alle haben auf die eine oder andere Weise etwas mit Medien zu tun“, sagt Eichner. „Er hat einen Podcast, schreibt Bücher und hält Reden. Er hat sich bei *Queer Eye* vorgestellt, und er versucht, eine ‚Persönlichkeit‘ zu sein, obwohl das nicht so richtig sein Ding ist – wegen seiner Persönlichkeit. Er ist nicht gerade superbekannt, aber er hat eine Fangemeinde. Er hat zu allem immer eine dezidierte Meinung und tritt selbstsicher und laut auf. Er ist sehr direkt und unverblümt, speziell wenn es um Themen geht, die LGBTQ+ betreffen, und darum, militant zu sein, weil man uns aus den Geschichtsbüchern ferngehalten hat und Kinder nicht genug über die Geschichte von LGBTQ+ lernen.“

Bobby neigt zu Zynismus und ist besonders harsch, wenn es um die Welt des Datings geht. „Er ist die Art von Typ, der stolz darauf ist, keine feste Beziehung zu brauchen“, berichtet Eichner. „Aber mittlerweile ist er umgeben von Freunden, deren Privatleben sich entwickelt. Ob sie nun Kinder haben oder heiraten oder ihre Beziehungen öffnen, um noch andere miteinzubeziehen oder was es sonst noch sein mag. Aber er bleibt sich treu und sagt: ‚Finde ich toll für euch, aber ich will das nicht und ich brauche das auch nicht.‘ Aber gleichzeitig bekommen wir auch mit, dass er ein sexuell aktiver Kerl ist, der sich auf Grindr herumtreibt. Er trifft Typen, er flirtet mit Typen. Oft ist es so, wenn man eine solche Figur sieht, dass sie asexuell ist. Aber das ist bei ihm nicht der Fall, weil er ein menschliches Wesen ist. Er ist geil. Er möchte nur nicht dadurch definiert werden, ob er sich in einer Beziehung befindet oder nicht. Und natürlich lernt er jemand kennen ...“

Aaron

Luke Macfarlane (er/ihm)

Luke Macfarlane spielt den attraktiven Immobilienanwalt Aaron, der Bobby den Atem raubt. In vielerlei Hinsicht ist Aaron das Gegenteil von Bobby. Während Bobby so stolz und laut ist, wie man nur sein kann, hält sich Aaron eher zurück, seine Ansichten sind moderater. „Aaron hat für sich herausgefunden, wie er in seiner Welt schwul sein kann, wobei er sich aber vielleicht des größeren historischen Hintergrundes nicht bewusst ist, wie Schwule in unsere Gesellschaft passen“, sagt Macfarlane. „Er führt mir vor Augen, dass wir alle uns noch weiter entwickeln müssen. Er ist außerdem ein Typ, der zu viel Zeit in der Muckibude zubringt. Ich mache das, wenn ich unter Stress stehe. Das ist also recht stimmig.“

Als die Filmemacher Aarons Part schrieben, wussten sie, dass sie einen Darsteller finden mussten, der die körperlichen Voraussetzungen und auch die Charakterstruktur mitbringt. „Der Film heißt **BROS**, klar?“, sagt Billy Eichner. Es gibt eine Faszination für diese Art von prolligem Getue. Und Aaron ist die Verkörperung dafür in der schwulen Community. Der Schauspieler musste also diese Qualitäten besitzen, aber es konnte nicht nur darum gehen. Er musste auch Herz haben und Bobby auf Trab halten, weil Bobby ganz schön einschüchternd sein kann. Er könnte niemals jemanden als Partner haben, den er einfach so überrollen kann.“

Macfarlane sprach mit der Szene vor, in der sich Bobby und Aaron in einem Club das erste Mal treffen. „Ich erinnere mich genau, wie Aaron reinkam und die Szene las. Das war das erste Mal, dass ich auf eine seltsame Weise so richtig verstand, um was es in dem Film geht“, merkt Regisseur Nicholas Stoller an. „Er brachte diese Bro-Energie mit, die einfach lustig war, und die Chemie zwischen ihm und Billy war sofort da. Diese beiden Figuren, die irgendwie das komplette Gegenteil voneinander sind, aber trotzdem versuchen, einander zu begreifen. Und man sah das Billy und Luke in ihren Augen die ganze Zeit über an.“

Macfarlane tat außerdem etwas bei seinem Vorsprechtermin, das Eichner überraschte – und mit dazu beitrug, dass er den Zuschlag für die Rolle schließlich bekam. „Aus heiterem Himmel gab er mir in dieser Szene eine spielerische Ohrfeige“, erinnert sich Eichner. „Nicht in einer gewalttätigen Form, sondern als würde er mit mir flirten. Er war der einzige Schauspieler, der so etwas gemacht hat. Wie sagen die Kinder so schön: Er verstand den Auftrag. Als Luke nach dieser ersten Vorstellung den Raum verließ, sahen Judd, Nick und ich uns an und sagten alle spontan: ‚Das ist unser Junge.‘ Er ist nicht hundertprozentig wie Aaron. Aber ich bin ja auch nicht exakt so wie Bobby. Aber wir verstehen beide ganz genau, um was es unseren Figuren geht, wie sie ticken.“

Beim Drehen ermutigten die Filmemacher ihre Schauspieler zur Improvisation, und das war genau Macfarlanes Ding. „Ich habe es geliebt“, sagt er. „Man bringt ein paar Ideen ein und probiert sie einfach aus. Ich bin nicht der Typ im Film, der die coolen Sprüche raushaut, aber wir machen uns ein bisschen über Aarons Verhalten lustig, also war es lustig, ein bisschen mit den Texten zu spielen.“

Macfarlane war begeistert, Teil einer Besetzung zu sein, die nur aus LGBTQ+-Schauspieler:innen bestand. „Ich denke, jedes Ensemble braucht Zusammenhalt, aber es ist auch einfach so, dass wir in unserem Leben ähnliche Erfahrungen gemacht haben“, meint Macfarlane. „Und ich denke, das schweißt zusammen. Wenn ich jemanden wie mich auf der Leinwand hätte sehen

können, als ich ein Teenager war, wäre mein Leben anders verlaufen. Deshalb ist dieser Film wichtig. Er ist für die kommende Generation, sie sollen einfach nur Menschen sehen und dazu sagen: ‚Das ist doch völlig okay.‘“

Die Mitglieder des Aufsichtsrats des LGBTQIA+-Museums

Wanda: Miss Lawrence (er/ihm/sie/ihr)

Angela: Ts Madison (sie/ihr)

Cherry: Dot-Marie Jones (sie/ihr)

Robert: Jim Rash (er/ihm)

Tamara: Eve Lindley (sie/ihr)

Wenn Bobby sich nicht gerade für Aaron verzehrt, arbeitet er im Aufsichtsrat des im Aufbau befindlichen LGBTQIA+-Museums. Miss Lawrence, Ts Madison, Dot-Marie Jones, Jim Rash und Eve Lindley spielen Bobbys unverblümtes Kollegium. Als das Museum langsam Gestalt anzunehmen beginnt, wird jede Menge LGBTQ-Geschichte während der Debatten bei den Aufsichtsratssitzungen und in den Installationen des Museums sichtbar gemacht. Die Filmemacher arbeiteten eng mit dem LGBTQ+-Historiker und Bestsellerautor Eric Cervini zusammen, weil es ihnen wichtig war, dass auch alles stimmte. „Es sollte alles in Tatsachen verankert sein und sich echt anfühlen“, sagt Regisseur Nicholas Stoller.

Miss Lawrence spielt Wanda, Bobbys ruhige, coole und besonnene Kollegin. Bobby neigt dazu, etwas theatralisch und überemotional zu sein. Wanda bewahrt immer einen kühlen Kopf. „Wanda ist die Leiterin des LGBTQIA+-Aufsichtsrats des Museums“, sagt Miss Lawrence. „Sie ist immer ruhig, aber mit ihr ist nicht zu spaßen. Ich denke, als schwarzer gendernonkonformer LGBTQ+-Mensch hat Wanda gelernt, wie sie zu ihrem inneren Frieden findet. Sie verschleierte, wie sie zu den Ergebnissen gelangt, die sie haben will, ohne viel Aufhebens davon zu machen.“

Dot-Marie Jones sieht man als Cherry, die die Mätzchen des Aufsichtsrats gerade noch so ertragen kann. „Cherry ist jemand, dem man nicht blöd kommen sollte“, erklärt Jones. „Dieses Gremium besteht nur aus willensstarken Leuten, aber wenn sie etwas erledigt haben will, dann sollte das besser gestern erledigt worden sein. Ich wünschte, wir hätten so etwas gehabt, als wir Kids waren. Am nächsten kam dem vielleicht noch die Fernsehserie *Soap*. Billy Crystal, Gott habe ihn selig, spielte eine schwule Figur namens Jodie. Er war unglaublich und höllisch lustig. Das war eine der ganz wenigen schwulen Figuren dieser Zeit. Heute sind wir Teil der Norm, aber es hätte immer schon normal sein sollen.“

Ts Madison spielt Angela, eine ernsthafte und selbstbewusste Transgender-Frau, Oscar®-Gewinner Jim Rash (er erhielt die Trophäe für das Drehbuch von *The Descendants – Familie und andere Angelegenheiten*) steht als Robert vor der Kamera, ein einigermaßen durchgeknalltes bisexuelles Mitglied des Gremiums, fixiert darauf, mit Hilfe des LGBTQIA+-Museums Jahrhunderte von Missachtung bisexueller Geschichte wieder auszugleichen, und Eve Lindley sieht man als Aufsichtsratsmitglied Tamara. „Es ist eine sehr menschliche Geschichte, und es ist eine Geschichte, mit der sich jeder identifizieren kann, auch wenn man zu Beginn des Films vielleicht noch denken mag, dass das nicht der Fall sein wird“, sagt Lindley. „Und in bester Nick-Stoller-Judd-Apatow-Manier gibt es viele lustige Figuren und Momente und Umwege in der Geschichte, sodass man hoffentlich viel lachen muss.“

Madison merkt an, dass LGBTQ+-Figuren viel zu oft nur für die Lacher erhalten müssen in Filmen, und war froh, Teil einer Produktion zu sein, die gegen den Strich gebürstet ist. „Wir waren oft einfach nur das Mittel zum Zweck, damit man ein paar Lacher erntet“, sagt Madison. „Aber wo sonst hat man es erlebt, dass wir ernst genommen werden? Dass wir von einem Hollywoodstudio unterstützt werden? Als ich erfuhr, um was es in diesem Projekt gehen sollte, sagte ich: ‚Oh, das wird ein sehr wichtiger und sehr großer Moment für die LGBTQ+-Kultur im Großen und Ganzen sein.‘ Wir sind menschliche Wesen. Wir machen menschliche Erfahrungen. Wir fühlen, haben Emotionen. Wir wissen, wie sich Liebe anfühlt. Wir wissen, wie es sich anfühlt, wenn einem das Herz gebrochen wird. Dass man uns über Jahrzehnte hinweg in eine Schublade gesteckt und während unserer gesamten Historie, jahrhundertlang, niemals auf lebendige und diverse Weise gefeiert hat, dass niemals wahrgenommen wurde, dass wir facettenreich sind, dass wir eine bunte Vielzahl von Dingen sind, bricht mir das Herz. Es fühlt sich gut an, dass das nach diesem Film anders sein wird.“

Henry

Guy Branum (er/ihm)

Guy Branum tritt vor die Kamera als Bobbys bester Freund Henry, der es ziemlich gut mit Bobbys ätzendem, zynischem Witz aufnehmen kann. Während Bobby nicht aufhören kann, sich mit dem quälenden Wesen von Liebesbeziehungen zu beschäftigen, hat Henry einen entspannteren Ansatz, wenn es um Dating geht. „Henry ist eine unterhaltsame Identifikationsfigur für Leute, die finden, dass eine Langzeitbeziehung nicht ihr Ding ist“, sagt Branum. „Romantische Komödien tendieren dazu, sehr heteronormativ zu sein: Mann trifft Frau, Mann verliebt sich in Frau, Ehe und Kinder liegen in der Luft. Wenn man eine queere Geschichte über das Sich-Verlieben erzählt, muss man aber auch andere Perspektiven respektieren und ihnen den nötigen Raum schenken, selbst wenn am Ende des Films – Achtung, Spoilerwarnung! – Bobby und Aaron vielleicht tatsächlich tatsächlich zusammenkommen könnten. Aber es muss immer noch Leute geben, die für eine eher polyamouröse Herangehensweise an die Sache stehen. Ich war stolz, eine dieser Stimmen sein zu dürfen, die sagen: ‚Hey, nicht jeder muss einen auf Und-sie-lebten-glücklich-bis-an-ihr-Lebensende machen!‘“

Jason

Jai Rodriguez (er/ihm)

Jai Rodriguez spielt Aarons Bruder Jason. „Ich hatte mit *Queer Eye* das seltene Privileg, Teil des ersten komplett geouteten schwulen Casts in der Geschichte des Fernsehens zu sein – und jetzt beim ersten durch und durch LGBTQ+-Film eines Hollywoodstudios dabei zu sein“, sagt Rodriguez. „Ich war ganz nervös, als ich mein Probetape für **BROS** ablieferte. Wir mögen mit queerer Repräsentation schon ein ordentliches Stück vorangekommen sein, aber es herrschen in Hollywood unverändert Vorurteile, wenn es um die Besetzung queerer Schauspieler in heterosexuellen Rollen geht. Ich war begeistert, als ich das Drehbuch las und feststellte, dass die von Billy gespielte Figur genau das in einer Szene anmerkt. Manche Drehbücher sprechen das Thema an, aber dann bleibt es doch bei Lippenbekenntnissen. Ich habe die Entwicklung queerer Repräsentation in den Medien in den letzten 25 Jahren hautnah

miterlebt, also war es sehr befriedigend, als ich diese Rolle landen konnte. Ehrlich gesagt, konnte ich nicht wirklich glauben, dass es wirklich passieren würde, bis Nicholas Stoller schließlich ‚Action!‘ rief!“

Anne

Amanda Bearse (sie/ihr)

Als es mit der Beziehung von Bobby und Aaron ernster zu werden beginnt, erhält Bobby die Gelegenheit, Aarons Familie kennenzulernen. Amanda Bearse, die man wohl am besten in der Rolle der Marcy D’Arcy (geborene Rhodes) aus der ikonischen Fernsehserie *Eine schrecklich nette Familie* kennt, spielt Aarons Mutter Anne. Bearse hatte davor mit Eichner bereits in der *The Big Gay Sketch Show* gespielt und freute sich darauf, wieder mit ihm zu arbeiten. „Billy und Nick haben eine einfach wunderbare Geschichte erarbeitet“, erklärt Bearse. „Ich liebe es, wie Billys Figur Bobby in diesem Film die Flaggen wehen lässt – die Regenbogenflagge und die Transflagge. Und es gefällt mir richtig gut, dass die Erzählung so ungeschminkt und unverwässert ist, wie er entschlossen Neuland betritt, um eine Geschichte zu erzählen, die beschreibt, wie es für einen schwulen Mann ist, der sich in die Datingwelt begibt.“

Bearse ist stolz darauf, bei einem Film dabei zu sein, der sich mit der Geschichte der LGBTQ+-Community auseinandersetzt. „Ich war beeindruckt und angetan und stolz, dass diese Geschichte von einem Hollywoodstudio als traditionelle Romcom mit zwei Männern erzählt wird“, betont Bearse. „Es war einfach großartig, davon zu erfahren. Und als ich dann herausfand, dass sie vorhatten, jede Rolle in dem Film mit einem Mitglied der LGBTQ+-Gemeinde zu besetzen, fand ich das ungeheuer progressiv und nach vorne gerichtet. Das hat noch keiner gemacht. Ich stehe seit 25 Jahren vor der Kamera, und nun darf ich Teil dieses Ereignisses sein. Das ist eine große Sache für mich.“

Debra Messing

Debra Messing (sie/ihr)

Die Emmygewinnerin Debra Messing spielt sich selbst in **BROS**, was sich als größere Herausforderung erwies, als sie gedacht hätte. „Debra Messing zu spielen, war der schwierigste Part, den ich jemals hatte“, sagt die Schauspielerin. „Ich würde sagen, diese Figur bin ich, aber mit dem Gas voll aufgedreht. Es war der Hammer.“

Messing spielt eine Figur, die ein potenzieller Spender für das LGBTQIA+-Museum ist. „Als ich hörte, dass jede einzelne Rolle von einem Mitglied der LGBTQ+-Gemeinde gespielt wird, konnte ich es einfach nicht fassen“, gesteht Messing. „Damit schreiben wir Geschichte. Ich empfand es als sehr bewegend, am Set den Blick schweifen zu lassen und mich als Cis-Gender-Frau in der Minderheit zu befinden. Es war eine Ehre, mit dabei sein zu dürfen. Es gibt viele Gleichgesinnte, die man an meiner Stelle hätte einladen können, also bin ich sehr dankbar, dass die Wahl auf mich fiel.“

Die Produktion

- **BROS** wurde 34 Drehtage lang in Newark, New Jersey; Keyport, New Jersey und Provincetown, Massachusetts gedreht.
- Die Sequenzen im LGBTQIA+-Museum wurden im Newark Museum of Art gefilmt. „Wir wollten, dass sich das Museum groß und bahnbrechend anfühlt, so wie der Film selbst“, sagt Szenenbildnerin Lisa Myers. „Der Entwurf des Legends Pavillon war sehr aufregend für mich, nicht nur wegen des Designs, sondern wegen der Recherchen, die ich anstellen durfte. Ich arbeitete mit drei LGBTQ+-Historikern und stellte auf diese Weise sicher, dass der Pavillon eine große Bandbreite von LGBTQ+-Menschen im Lauf der Geschichte abdeckte.“
- Eine Konzerthalle in Jersey City wurde umgewandelt in den Schwulenclub, in dem sich Aaron und Bobby zum ersten Mal treffen.
- Die Produzenten waren 2020 fünf Wochen vom Drehstart entfernt und befanden sich gerade auf der Suche nach Drehorten in Buffalo, NY, als die Arbeiten an dem Film wegen der Pandemie abgebrochen werden mussten. Der Dreh wurde um eineinhalb Jahre verschoben. Der Verspätung ist es zu verdanken, dass einige der lustigsten Szenen im Film landen konnten. Und der Wechsel der Szenerie nach New Jersey machte es möglich, dass auch in New York City gedreht werden konnte.

Die Musik

Musik hat immer schon eine wichtige Rolle in romantischen Komödien gespielt. Entsprechend hoch erfreut waren die Filmemacher, als der Tony-prämierte Komponist Marc Shaiman, dessen Musik ihm sieben Oscar®-Nominierungen beschert hat, zusagte, die Musik für **BROS** beizusteuern. „Von Kindesbeinen an bin ich ein riesiger Fan von Marc Shaiman, ich habe allen Ernstes die Liner-Notes der Filmsoundtracks und Bette-Midler-Alben gelesen, wie sich das für einen jungen schwulen Mann gehört“, sagt Eichner. „Und als wir dann ankündigten, den Film zu machen, konnte ich es nicht fassen, und das sage ich voller Stolz, dass Marc Shaiman an uns herantrat – an mich und Judd Apatow und Nick Stoller – und ankündigte, er würde gerne die Filmmusik schreiben. Das haute uns richtig um. Ich meine, das war ein Traum, und es ist immer noch ein Traum. Und er hat eine wunderbare Arbeit abgeliefert. Die Musik ist prächtig.“

Für Shaiman war es eine Gelegenheit, zu einem historischen Moment in der Geschichte des Kinos beizutragen. „Dieser Film ist wichtig, weil man als Zuschauer einfach hin und weg ist von dieser Liebesgeschichte, die sich vor unseren Augen entwickelt. Man denkt fast nicht mehr an die politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen“, sagt Marc Shaiman. „Es ist einfach eine gute, altmodische Romcom – vielleicht ein bisschen schlüpfriger.“ Sein Ziel sei es gewesen, sagt er, dass die Musik den Film und die Geschichte zum Leuchten bringen sollte. „Tief im Herzen bin ich ein Klavierspieler, ein Begleiter“, merkt Shaiman an. „Für mich ist der Film der Sänger. Ich finde nur die richtigen Akkorde und die richtigen Melodien, die dem Sänger helfen sollen, sich richtig auszudrücken.“

Shaimans Musik hat einige der ikonischsten romantischen Filme der letzten drei Jahrzehnte geprägt. „Es war mir und Nick Stoller sehr wichtig, dass der Film die zeitlose romantische Qualität einfängt, die wir aus den romantischen Filmen kennen, die wir geliebt haben, als wir aufwuchsen, einige davon Filme, an denen Marc gearbeitet hat, wie *Harry und Sally*, *Hello Mr. President* und *Schlaflos in Seattle*“, sagt Billy Eichner. „Ich finde, dass die Musik dieser Filme eine ganz besondere Qualität hat. Sie fühlt sich aktuell an und entspricht den Geschichten. Gleichzeitig fühlt sie sich zeitlos und klassisch und romantisch an, und das wollten auch wir einfangen. Marc hat wunderbare Arbeit geleistet und genau das gemacht, und das findet man eher selten. Man hat das in den Filmen von heute nicht mehr oft.“

Für Eichner war es unerwartet bewegend, dem Orchester zuzusehen, als es den von Marc Shaiman komponierten Score aufnahm. „Ich habe Marc Shaiman aus der Entfernung gesehen und seine Arbeit für die Filme geliebt, die ich als Junge gesehen habe, und all die Oscars® und Preisgalas, bei denen er musikalischer Direktor war, und all das, was er am Broadway gemacht hat, und was er alles getan hat in Bezug auf Showbusiness – und dann zu sehen, wie viel Zeit und Mühen er in **BROS** gesteckt hat, das ist wirklich bemerkenswert“, sagt Eichner. „Es hat mich echt umgehauen. Ich denke, ich bin über 48 Stunden hinweg mindestens zehnmal in Tränen ausgebrochen, einfach nur beim Zusehen, wie das Orchester den Score spielte.“

Eichner und Shaiman hatten dann sogar noch unmittelbarer miteinander zu tun, als sie an dem Song arbeiteten, den Billys Figur Bobby am Ende des Films singt. „Der Song am Ende geht hundertprozentig auf Billys Konto, das war seine Idee“, erinnert sich Regisseur Nicholas Stoller. „Eigentlich hatte der Film mit einer Rede enden sollen, aber wir wollten etwas Aufregenderes und Größeres ... Wir wollten nichts, was klischeehaft ist, und dann hatte Billy den Einfall mit dem Country-Song. Das passierte alles ganz schnell. Billy schrieb den Song sehr, sehr schnell, und er hat eine großartige Stimme. Wir haben es live gedreht, und Marc Shaiman und sein Gitarrist – der tatsächlich mit Garth Brooks spielt – spielten den Song live, und das passte alles sofort. Ich finde, es ist ein wunderschöner Moment in unserem Film.“

ÜBER DIE SCHAUSPIELER

BILLY EICHNER (Bobby)

Billy Eichner, geboren 1978, ist ein amerikanischer Comedian, Schauspieler, Drehbuchautor und Produzent. Er studierte Schauspielkunst an der Northwestern University und machte im Jahr 2000 seinen Abschluss. Erste Aufmerksamkeit zog er auf sich in der von der Kritik gefeierten New Yorker Bühnenshow „Creation Nation: A Live Talk Show“. In Conan O'Brians Late-Night-Show *Conan* war er als Spezial-Korrespondent im Einsatz und stand regelmäßig beim Upright Citizens Brigade Theatre auf der Bühne. 2013 erhielt er eine Nominierung für einen Daytime Emmy Award in der Kategorie „Outstanding Game Show Host“ für die von ihm kreierte Show *Billy on the Street*. Eichner machte sich ebenfalls einen Namen für seine Rolle in der Sitcom *Parks and Recreation* und war als Synchronsprecher bei *Bob's Burgers* und in Jon Favreaus Remake von *Der König der Löwen* zu hören. Zu seiner Filmografie gehören die Serien *Difficult People* und *American Horror Story* sowie die Kinokomödie *Bad Neighbors 2*, bei der Nicholas Stoller Regie führte.

LUKE MACFARLANE (Aaron)

Luke Macfarlane ist ein kanadisch-amerikanischer Schauspieler und ehemaliger Sänger der Band Fellow Nameless, die Macfarlane und ehemalige Mitschüler während ihrer Schulzeit gründeten. Er studierte an der renommierten Juilliard School in New York City Schauspielkunst. Einen Namen hat er sich mit der Serie *Brothers & Sisters* gemacht, mit der er von 2006 bis 2011 im US-Fernsehen vertreten war. Auch die SciFi-Serie *Killjoys*, mehrere Weihnachtsfilme des Hallmark Channel, die zweiteilige Miniserie *Iron Road* und die kanadische Sitcom *Satisfaction* sind in seiner Filmografie zu finden. Zu seinen Arbeiten im Theater zählen „Juvenilia“ am Playwrights Horizons Theater und die Amerika-Premiere von „Where Do We Live“ am Vineyard Theatre.

TS MADISON (Angela)

Ts Madison ist eine amerikanische Reality-TV-Persönlichkeit, Schauspielerin und LGBT-Aktivistin. Mit *The Ts Madison Experience* ist sie die erste schwarze Transfrau, die in einer Reality Show auftritt und diese auch ausführend produziert. Im Podcast „LGBTQ&A“ erzählte sie davon, dass sie in die Pornobranche ging, nachdem sie in mehreren Jobs aufgrund ihrer Transgeschlechtlichkeit gefeuert worden sei. Eine Sensation wurde sie mit ihrem Clip „New Weave 22 Inches“ aus dem Jahr 2013, in dem sie ihren nackten Körper zeigt. Madison arbeitet auch als Sängerin und veröffentlichte 2016 ihr Debütalbum. Sie spielte in den Webserien *Wait a Minute* und *Lemme Pick You Up* mit, im Film *Zola* oder der Romcom *The Perfect Find*. 2015 veröffentlichte sie ihre Memoiren „A Light Through the Shade: An Autobiography of a Queen“.

MONICA RAYMUND (Tina)

Monica Raymund ist eine amerikanische Schauspielerin aus St. Petersburg, Florida. Bereits in der High School spielte sie Theater und studierte im Anschluss an der Juilliard School in

New York City. Ihre Anfänge machte sie auf der Bühne, unter anderem in José Riveras „Boloros for the Disenchanted“ für die Huntington Theatre Company in Boston. Im Fernsbereich hatte sie einen Auftritt in einer Folge des US-Dauerbrenners *Law & Order: Special Victims Unit* und spielte von 2009 bis 2011 in der Serie *Lie to Me* sowie von 2011 bis 2012 in *The Good Wife* mit. Ab 2012 gehörte sie sechs Staffeln lang zur NBC-Produktion *Chicago Fire*. Hinter der Kamera sammelte Raymund als Regisseurin verschiedener Serien Erfahrung.

GUILLERMO DÍAZ (Edgar)

Der amerikanische Schauspieler ist kubanischer Herkunft. Seine erste Rolle hatte er in Boaz Yakins Film *Fresh* aus dem Jahr 1994. Es folgten *Party Girl* und Nigel Finchs Film *Stonewall*, in dem er eine Drag Queen spielte. Rollen folgten in der Komödie *Half Baked* an der Seite von Dave Chappelle (der ihn später in mehreren Folgen seiner *Chappelle's Show* besetzte), *200 Cigarettes*, Ethan Hawkes Regiedebüt *Chelsea Walls*, *Just One Time*, den Serien *Weeds*, *Mercy* und *Scandal*.

GUY BRANUM (Henry)

Guy Branum arbeitet als Comedian, Moderator, Autor und Schauspieler. Einen Namen hat er sich gemacht als Chefautor und Sketch Performer von *X-Play* und regelmäßiger Gesprächsgast in *Chelsea Lately*. Branum studierte an der University of California in Berkeley Geschichte und Politikwissenschaften und anschließend an der University of Minnesota Jura. Sein Spielfilmdebüt gab er 2011 in Ivan Reitmans Komödie *Freundschaft Plus*.

AMANDA BEARSE (Anne)

Amanda Bearse wirkt als Schauspielerin, Comedian und Regisseurin. Am bekanntesten dürfte sie für ihre Rolle der Nachbarin Marcy Rhoades D'Arcy in der Sitcom *Eine schrecklich nette Familie* sein, die im US-Fernsehen von 1987 bis 1997 ausgestrahlt wurde. An der Seite von William Ragsdale spielte sie zudem im Horrorfilm *Die rabenschwarze Nacht* mit. Bearse studierte Schauspielkunst bei Sanford Meisner am Neighborhood Playhouse in New York City. Ihre Karriere hinter der Kamera startete sie während ihres Engagements bei *Eine schrecklich nette Familie*, von der sie insgesamt 31 Folgen inszenierte. Viele weitere Aufträge bei Serienformaten folgten.

DOT-MARIE JONES (Cherry)

Dot-Marie Jones ist eine amerikanische Schauspielerin und ehemalige Sportlerin. Sie studierte an der California State University in Fresno, wo sie mehrere Rekorde im Kugelstoßen aufstellte. Jones ist außerdem 15-fache Weltmeisterin im Armdrücken. Ihre Filmografie umfasst zahlreiche Fernseharbeiten. Für ihre wiederkehrende Rolle in *Glee* wurde sie für einen Primetime Emmy Award nominierte. Weitere Titel in ihrer Filmografie sind *Material Girls*, *Lizzie McGuire*, *Nip/Tuck*, *Desperate Housewives* und *Prison Break*.

JIM RASH (Robert)

Jim Rash stammt aus Charlotte, North Carolina, und gehörte nach seinem Schulabschluss der Impro-Comedy-Truppe „The Groundlings“ in Los Angeles an. Als einer der Autoren von *The Descendants – Familie und andere Angelegenheiten* gewann Rash 2012 den Oscar® für das beste adaptierte Drehbuch. Im selben Jahr wurde er mit einer Nominierung bei den Critics' Choice Television Awards als bester Nebendarsteller in einer Comedy Serie für seine Rolle in der Sitcom *Community* honoriert, die er von 2009 bis 2015 spielte. Mit Comedy-Partner Nat Faxon, der bereits an *The Descendants* mitschrieb, realisierte er 2013 den Film *The Way Way Back*, der in Sundance Premiere feierte. Als Schauspieler war er in den Komödien *Slackers* und *Sky High*, der Sitcom *That 70s Show* oder der Serie *Reno 911* zu sehen.

EVE LINDLEY (Tamara)

Eve Lindley ist eine Transfrau und arbeitet als Schauspielerin und Model. Zu ihrer Filmografie zählen Jason Segels Serie *Dispatches from Elsewhere* und das Drama *All We Had* von und mit Katie Holmes, das 2016 beim Tribeca Film Festival Premiere feierte.

JAI RODRIGUEZ (Jason)

Jai Rodriguez ist Schauspieler, Moderator und Sänger. Er studierte Musiktheater an der Long Island High School for the Arts. Bekannt ist er als einer der Moderatoren der Reality-TV-Show *Queer Eye for the Straight Guy*. Von 2012 bis 2013 gehörte er zum Cast der Sitcom *Malibu Country*. In den Serien *Harry's Law*, *How I Met Your Mother* und *Bones* war er jeweils für ein oder zwei Folgen zu sehen. Auf der Bühne gehörte er zum Toronto-Ensemble des Broadway-Musicals „Rent“ und des Off-Broadway-Stücks „Zanna, Don't!“.

DEBRA MESSING (als sie selbst)

Debra Messing ist eine der bekanntesten Comedy-Schauspielerinnen der USA. Weltberühmt wurde sie für ihre Rolle in der Sitcom *Will & Grace*, in der sie 186 Folgen lang mitspielte. Sie ging auf die Brandeis University, die sie mit dem Diplom abschloss, studierte im Rahmen eines Austauschprogramms ein Jahr in London und absolvierte das Graduate Acting Program der New York University. Nach Auftritten am Theater folgte 1995 ihr TV-Debüt in *NYPD Blue*. Zu ihrer umfangreichen Filmografie gehören die Sitcom *Ned & Stacy* mit Thomas Haden Church, die Serie *The Prey – Gefährliche Spezies* und die Miniserien *Starter Wife* und *Jesus*. Zu ihren Kinoprojekten zählen *Dem Himmel so nah*, *Die Mothman Prophezeiungen*, *Celebrity, ... und dann kam Polly*, *The Wedding Date*, *Glück im Spiel*, *The Women – Von großen und kleinen Affären* sowie *Searching*.

ÜBER DIE FILMEMACHER

NICHOLAS STOLLER (Regie, Drehbuch, Produktion)

Nicholas Stoller ist ein Regisseur, Autor und Produzent von intelligenten, auf die Figuren konzentrierten Komödien. Er inszenierte Erfolge wie *Bad Neighbors* mit Zac Efron, Seth Rogen und Rose Byrne, ein Film, der allein am US-Boxoffice über 150 Mio. Dollar einspielte. 2016 folgte die Fortsetzung *Bad Neighbors 2*, wieder mit Rogen und Byrne sowie Chloë Grace Moretz und Selena Gomez.

Zu seinen jüngsten Kinoarbeiten zählen der Animationsfilm *Störche – Abenteuer im Anflug*, den er nach eigenem Drehbuch inszenierte und produzierte, sowie, als Drehbuchautor, *Zoolander No. 2*, *Captain Underpants – Der supertolle erste Film*, *Night School* sowie *Dora und die goldene Stadt*. Für das Fernsehen fungierte er als Koautor und ausführender Produzent der zweiten Staffel von *The Carmichael Show* und als ausführender Produzent der Comedyserie *The Grinder* mit Fred Savage und Rob Lowe. Für Netflix realisierte er gemeinsam mit Francesca Delbanco die Serie *Friends from College*, von der seit 2017 16 Folgen in zwei Staffeln online gestellt wurden.

Nicholas Stoller schrieb gemeinsam mit Jason Segel die Komödie *Fast verheiratet* und trat ebenfalls neben Rodney Rothman und Apatow Productions als Produzent in Erscheinung. Als Koautoren und ausführende Produzenten arbeiteten Stoller und Segel ein Jahr davor bei dem Film *Die Muppets* zusammen, den James Bobin inszenierte und der einen Oscar® in der Kategorie bester Originalsong gewann. In beiden Projekten war Jason Segel auch vor der Kamera zu sehen. 2014 folgte die Fortsetzung, *Muppets Most Wanted*, bei der Stoller in gleicher Funktion involviert war.

Sein Regiedebüt gab er 2008 mit *Nie wieder Sex mit der Ex*, in dem Jason Segel, Mila Kunis, Jonah Hill, Russell Brand und Kristen Bell zur Besetzung zählen. Judd Apatow produzierte die Komödie, die weltweit über 105 Mio. Dollar einspielte. Es folgte der Film *Männertrip*, den Stoller schrieb, inszenierte und produzierte. Als Autor zeichnete er bei *Der Ja-Sager* mit Jim Carrey verantwortlich sowie bei der zeitgemäßen Neuverfilmung von *Gullivers Reisen*.

Zu Beginn seiner Karriere schrieb der Harvard-Absolvent Nicholas Stoller für die Zeitschrift „Lampoon“ und war Gagschreiber bei Judd Apatows gefeierter Fernsehserie *Undeclared*. Anschließend wechselte er zum Drehbuchschreiben, überarbeitete viele Scripts und schrieb gemeinsam mit Apatow die Slapstickkomödie *Dick and Jane*.

BILLY EICHNER (Drehbuch, Ausführende Produktion, s.o.)

JUDD APATOW (Produktion)

Judd Apatow wurde 1967 in Flushing, Queens geboren und begeisterte sich schon als Kind für Comedy. Seine Mutter arbeitete den Sommer über oft in Comedy Clubs, wo Apatow zum ersten Mal Stand-Up-Comedy live erlebte. Die Helden seiner Kindheit waren Steve Martin, Bill

Cosby und die Marx Brothers. Als Teenager arbeitete er als Tellerwäscher im Long Island East Side Comedy Club, um sich jeden Abend die Bühnen-Acts ansehen zu können. Auf der High School gründete er ein Campusradio, was ihm einen Vorwand gab, Comedians wie John Candy, Jay Leno, Jerry Seinfeld oder Garry Shandling aufzusuchen, zu interviewen und nach Karrieretipps zu fragen. Garry Shandling sollte ihm später tatsächlich zu einem Job verhelfen.

Mit 17 ging Apatow nach Hollywood, wo er an der University of Southern California Drehbuch studierte. An der Uni organisierte und moderierte er zahlreich Comedy-Events, für die er u. a. auch bekannte Comedians wie den *Saturday Night Live*-Star Kevin Nealon gewinnen konnte. Nach zwei Jahren verließ er die Universität und versuchte sich als Stand- Up-Comedian. Da der Erfolg ausblieb, betätigte er sich als Gagschreiber.

Zu seinen ersten größeren Jobs verhelfen ihm seine guten Kontakte wie z. B. zu Garry Shandling, den er als Teenager für seine High-School-Radiosendung interviewte und der ihn als Schreiber für die Grammy-Verleihung 1992 vorschlug, die Shandling moderierte. Shandling verdankt Apatow auch sein Engagement bei der *Larry Sanders Show*, das ihm fünf Grammy-Nominierungen einbrachte. Und Ben Stiller, den Apatow 1990 bei einem Elvis-Costello-Konzert kennenlernte, holte ihn 1992 als Co-Creator und Produzent der *Ben Stiller Show* an Bord.

In den folgenden Jahren arbeitete Apatow vorwiegend als Produzent und Autor von Comedyserien. 1999 schuf er mit *Voll daneben, voll im Leben* seine erste eigene Fernsehserie, an der er als Produzent, Autor und Regisseur beteiligt war und die mit James Franco, Seth Rogen und Jason Segel im Cast bereits mit drei seiner wichtigen Weggefährten besetzt war.

2004 produzierte Apatow mit *Anchorman – Die Legende von Ron Burgundy* eine der finanziell erfolgreichsten Filmkomödien des Jahres. 2005 kam sein Regiedebüt *Jungfrau (40), männlich, sucht* in die Kinos. Der Film wurde von der New York Times als „instant classic“ bezeichnet, bei den Critics' Choice Awards als Beste Komödie ausgezeichnet und für das Beste Originaldrehbuch des Jahres von der Writers' Guild of America nominiert.

2007 produzierte Apatow den Film *Superbad*, den Seth Rogen und Evan Goldberg schon als Teenager konzeptioniert hatten. Apatow hatte Rogen seit 2000 versucht zu überreden, das Drehbuch fertig zu schreiben und den Film umzusetzen. Doch als es endlich so weit war, war Rogen zu alt, um die Hauptrolle in dem autobiografisch inspirierten Film zu spielen. An seiner statt übernahm die Hauptrolle schließlich Jonah Hill.

2011 produzierte Apatow die erfolgreichste weibliche R-rated Komödie aller Zeiten, *Brautalarm*, die Melissa McCarthy eine Oscar®-Nominierung als Beste Nebendarstellerin und Annie Mumolo und Kristen Wiig eine Oscar®-Nominierung für das Beste Originaldrehbuch einbrachte. Der Film gewann außerdem den Critics' Choice Movie Award und den People's Choice Award für die Beste Komödie. Ebenfalls 2011 produzierte Apatow die Serie *Girls* von und mit Lena Dunham. Bei *Dating Queen* führte er 2015 wieder selbst Regie. Der Film war für zwei Golden Globe Awards nominiert – Bester Film und Beste Hauptdarstellerin (Amy Schumer) in der Sektion Komödie/Musical. 2016 konzeptionierte Apatow für Netflix die Serie *Love*, die er selbst schrieb und produzierte. Zu seinen Produktionen aus jüngerer Vergangenheit zählen der hochgelobte Film *The Big Sick* von Michael Showalter und *Juliet, Naked* von Jesse Peretz. 2020 kam *The King of Staten Island* in die Kinos. Bei der

autobiografischen Dramödie mit *SNL*-Comedian Pete Davidson zeichnete Apatow für Regie, Drehbuch und Produktion verantwortlich. Für Netflix inszenierte und produzierte er zuletzt den Film *The Bubble*, dessen Drehbuch er mit Pam Brady schrieb.

JOSHUA CHURCH (Produktion)

Joshua Church arbeitet in Judd Apatows Produktionsfirma Apatow Productions als Head of Development & Production. Dort brachte er Filme wie *Ricky Bobby – König der Rennfahrer*, *Stiefbrüder* oder *Dating Queen* auf den Weg. Nach seinem Abschluss an der North Park University Chicago ging er nach Los Angeles, wo ihm Judd Apatow einen Job für seine Fernsehserie *Undeclared* gab. Bevor er ganz zu Apatow Productions wechselte, machte Church bei der Schauspielagentur Mosaic Media Group einen Zwischenstopp, wo er in die Produktion mehrerer Filme mit Will Ferrell involviert war.

BRANDON TROST (Kamera)

Brandon Trost arbeitet in vierter Generation in der Filmbranche und wuchs quasi an Filmsets auf. Seine Karriere begann er als sehr junger Assistent für seinen Vater Ron Trost, der als Special-Effects-Spezialist in Hollywood arbeitete. Nach seinem Studium im Fach Kamera an der Los Angeles Film School, wo er Lehrmeister wie William Fraker, Ralf Bode oder John Alonzo hatte, etablierte er sich rasch als Bildgestalter in allen erdenklichen Formaten. Heute umfasst seine Filmografie über dreißig Spielfilme, Dutzende Musikvideos und über hundert Kurzfilme. Zu seinen Arbeiten als Kameramann zählen *The Disaster Artist*, *Das ist das Ende* und *Can You Ever Forgive Me?*. Mit *An American Pickle* gab er 2020 sein Spielfilmregiedebüt, in dem Seth Rogen und Sarah Snook Hauptrollen spielen.

LISA MYERS (Szenenbild)

Lisa Myers arbeitet als Szenenbildnerin und Art Director im Film- und Fernsbereich. Sie zeichnet für das Production Design von Filmen wie *Lost Girls* mit Amy Ryan von Liz Garbus, *Galveston – Die Hölle ist ein Paradies* von Mélanie Laurent mit Ben Foster und Bill Olivers *Jonathan* mit Ansel Elgort verantwortlich und wirkte zuletzt vor allem im Serienbereich bei *Awkwafina Is Nora from Queens*, *The Last O.G.*, *Modern Love* und *Wu-Tang: An American Saga*.

DANIEL GABBE (Schnitt)

Die Filmografie von Editor Daniel Gabbe umfasst die Spielfilme *Good Boys – Nix für kleine Jungs* von Lee Eisenberg und Gene Stupnitsky, *Veronica Mars* von Rob Thomas sowie Jonathan Levines Film *Long Shot*, bei dem er als zusätzlicher Schnittmeister im Einsatz war. Für Apatow Productions arbeitete er neben **BROS** auch bei *Please Don't Destroy* von Paul Briganti zusammen. Mit den Produzenten von *Good Boys*, Seth Rogen und Evan Goldberg, arbeitete er auch an der Serie *Preacher* zusammen. Im Fernsbereich ist zudem Regisseur

Adam Bernstein ein langjähriger Weggefährte. Zuletzt war Daniel Gabbe Editor bei der Comicverfilmung *Sandman* für Netflix.

TOM BROECKER (Kostümbild)

Tom Broecker ist ein amerikanischer Fernsehschauspieler und Emmy-preisgekrönter Kostümdesigner. In letzterer Funktion arbeitet er bei *Saturday Night Live* und der Serie *Flesh and Bones*. Er zeichnet für das Kostümbild der Sitcom *30 Rock* verantwortlich, in der er auch eine wiederkehrende Rolle innehatte. Weitere Arbeiten sind *House of Cards*, die erste Staffel von *The Comeback* und die zweite Staffel von *In Treatment*. Broecker wurde sechs Mal für einen Emmy nominiert, 2014 gewann er die Trophäe für *Saturday Night Live*. Für das Kostümbild von *House of Cards* wurde er 2013 mit einem CDG Award der Costume Designers Guild honoriert.

MARC SHAIMAN (Musik)

Marc Shaiman arbeitet als Musical- und Filmkomponist. Seine Karriere in der Filmbranche startete er zunächst als Autor bei *Saturday Night Live*, bevor er 1990 mit *Misery* seinen ersten großen Film als Filmmusikkomponist vorlegte. Eine engere Zusammenarbeit entwickelte sich mit Billy Crystal und Rob Reiner. Shaiman war für die Musik des erfolgreichen Broadway-Musicals „Hairspray“ verantwortlich, dessen filmische Umsetzung durch Adam Shankman er später ebenfalls mit Musik begleitete. Er war bereits sieben Mal für einen Oscar® nominiert, unter anderem 1994 für *Schlaflos in Seattle*.